

Ein Ritt auf dem Rücken des Löwen

Die Künstlerin Barbara Kiener wird beim Luzerner Löwendenkmal eine 24-Stunden-Performance zeigen

Die Künstlerin Barbara Kiener verharrt vom 30. September bis 1. Oktober auf einem Floss im Weiher vor dem Löwendenkmal in Pose des Löwen.

Luzern Damit will die Aktionskünstlerin und Performerin die Stille des bewegenden Moments inszenieren. In Zeiten von schutzsuchenden Menschen, die auf Flossen ein sichereres Leben suchen und dabei nicht selten ums Leben kommen, inszeniert die Künstlerin Barbara Kiener das stille Verharren am Floss als ihre Form der Kritik am Warten auf politisch, gesellschaftlich und menschlich bessere Zeiten. Sie führt ihre performative Intervention gezielt im Rahmen des Mehrjahresprojektes L21 vor dem Luzerner Löwendenkmal durch, das kommenden Jahr sein 200-jähriges Jubiläum feiert. Ihr «Löwenritt» er-



Barbara Kiener (hier noch ohne Floss) will 24 Stunden lang regungslos verharren.

innert an die Folgen von Krieg wie auch das Denkmal an die beim Sturm der Revolutionäre auf den Königspalast der Tuileries am 10. August 1792 in Paris gefallenen Schweizer Gardisten erinnert. Ihre 24 Stunden anhaltende Liegestellung auf dem Floss, das eigens für sie konstruiert wurde, veranschaulicht die nach aussen sichtbare Lähmung angesichts der Tragödien, die sich im Mittelmeer und an anderen Orten abspielen, wenn Krieg herrscht.

Vom Floss aus vollzieht sie den Perspektivenwechsel: sie beobachtet das Publikum und das Publikum beobachtet sie. In dieser Begegnung wird die Stille zu einem bewegenden Moment, der Raum lässt über Denkmäler, Kriege, Flosse und Flucht nachzudenken. Zu sehen ist die Performance vom 30. September bis 1. Oktober, 9 bis 9 Uhr. red

Drinnen wie draussen

Streifzüge durch die Emmer Kunst-Landschaft

Bis am 18. Oktober kann in der Kunstplattform akku in Emmen eine Auswahl an Arbeiten aus der Sammlung der Gemeinde Emmen und der Sammlung Anliker bewundert werden.

Emmen Das Kabinett ist Ausgangspunkt für Streifzüge durch die Emmer Kunst-Landschaft und führt die Betrachter/-innen über die Bildlandschaften hinaus in den Aussenraum. Zum einen sind Landschaftsbilder präsentiert, die das idyllische Emmen, aber auch den Industrieort zum Thema machen, so etwa in den Gemälden des aus Emmen stammenden Künstlers Werner Hartmann (1903 - 1981), der einen Grossteil seines Lebens in Paris verbracht, immer wieder aber auch in seine Heimat zurückkehrte. Die Industrie wird auch für die Luzerner

Zeichnerin Irène Wydler oder den aus Emmen stammenden Künstler Hansruedi Schoch zum genau studierten Bildmotiv. Zum anderen beleuchtet der Streifzug durch die Emmer Kunst-Landschaft auch Werke im öffentlichen Raum der Gemeinde. Im Kabinett sind Arbeiten auf Papier und Plastiken von Max Weiss (1921 - 1996) präsentiert. Der in Emmenbrücke aufgewachsene Bildhauer ist mit zahlreichen plastischen Arbeiten in Emmen präsent, so etwa auf den Schulhöfen. Auf dem Platz vor dem Gemeindehaus stehen seine bekannten «Feuerpferde». Die «Türe» von Hans Bucher (1931 - 2007) ist als Aufforderung zu verstehen, den Innenraum zu verlassen, um auf einem Rundgang über Kunst im öffentlichen Raum von Emmen und ihre Bedeutung nachzudenken. red

Die lange Nacht des kurzen Films

Aktuelle Kurzfilme und eine lokale Premiere von Filmemacher/-innen aus der Region

Am 2. Oktober macht die 18. Kurzfilmnacht-Tour Halt im Kino Bourbaki in Luzern.

Luzern Nachdem die Kurzfilmnacht-Tour im Frühling nicht ausgeführt werden konnte, geht sie nun auf Herbst-Tournee. Die Kurzfilmnacht-Tour 2020 gastiert zum 18. Mal in Luzern und bespielt für eine lange Nacht den Kinosaal des Bourbaki. Neben einer ausgewählten Lokalpremiere werden in vier kuratierten Programmen insgesamt 21 Kurzfilme gezeigt. Das Publikum darf sich dabei auf eine ganze Reihe Kurzfilmperlen freuen: Eine Auswahl der beliebtesten Schweizer Kurzfilme des letzten Jahres, ein Programm vom Film Festival Locarno, Eine Reise ins Weltall und die besten Katzen-Kurzfilme ausserhalb von YouTube. Das Programm



Szene aus dem Schweizer Kurzfilm «Shit Happens».

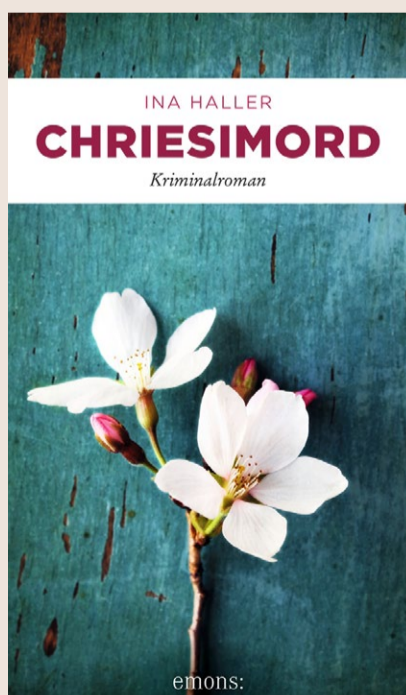
z.V.g.

«Swiss Shorts» vereint eine abwechslungsreiche, aktuelle Auswahl der Schweizer Filmszene: Fiction, Dokumentation, Animation; schräg,

überraschend, berührend, aufwühlend. Im Kino Bourbaki werden die nötigen Schutzmassnahmen umgesetzt (www.nuitducourt.ch). red

BUCHTIPP

Kurz nacheinander kommen der Bruder und die Mutter von Reto Bürgi, Chef des Pharmaunternehmens AarePharm, ums Leben. Erste Anzeichen deuten auf Vergiftungen hin. Als auch noch eine Mitarbeiterin spurlos verschwindet, macht sich Angst bei den Angestellten breit. Samantha, die bei AarePharm arbeitet, beginnt Nachforschungen anzustellen. Ist der Grund für die Ereignisse im Testament des vor einiger Zeit verstorbenen Eigentümers der Firma zu suchen? «Sie war perfekt. Sie war mehr als das. So gut war sie ihr noch nie gelungen. Und das Beste war, man sah nichts. Rein gar nichts. Er würde mit ihr zufrieden sein und - was wichtiger war -, es machte sie unentbehrlicher, als sie es ohnehin war. Das war ihm nicht bewusst, aber bald würde es ihm werden. Wenn er merkte, wie sich die Dinge entwickelten, würde es zu spät sein. Er würde nicht mehr zurückkönnen und musste nach ihrer Pfeife tanzen. Es war nur eine Frage der Zeit, bis sie ihn in der Hand hatte. Sie trat ans Fenster und blickte in den noch angenehmen kühlen Sommertag. Bald übernahm die Hitze die Regie, die seit Mitte dieser Woche herrschte, und verwandelte alles da draussen in einen Glutofen. Gerade hatte sie sich von



Chriesimord
Emons Verlag, Ina Haller
ISBN-Nr.: 978-3-7408-0791-7

dem kurzen Schreckensmoment erholt, als ihr bewusst geworden war, dass sie die wichtigste Zutat für ihr Vorhaben zu Hause vergessen hatte.» Über die Autorin: Ina Haller lebt mit ihrer Familie im Kanton Aargau, Schweiz. Nach dem Abitur studierte sie Geologie. Nach dem Geologiestudium arbei-

tete Haller eine Weile in einer Schweizer Lebensversicherung, bis sie nach der Geburt ihrer drei Kinder zur «Vollzeit-Familienmanagerin» wurde. Mit ihrer Familie lebt Haller in der Nähe von Aarau. Durch das «Novemberschreiben Schweiz» entdeckte sie das Schreiben. Es wurde ein Ausgleich zu ihrem turbulenten Familienleben und ist inzwischen neben ihrer Familie, Sport und Reisen zu einem wichtigen Bestandteil ihres Lebens geworden. Seit Januar 2012 ist Haller Mitglied bei den Mörderischen Schwestern, beim ADS Autorinnen und Autoren der Schweiz und beim Syndikat. Ausserdem gehört sie den Schweizer Schreibfrauen an und ist Mitglied des Vorstandes bei Krimi Schweiz - Verein für schweizerische Kriminalliteratur.

Buch zu gewinnen

Wir verlosen einmal das vorgestellte Buch. Teilnahme mit der Angabe des gewünschten Buches per Mail an: stefan.kaempfen@luzerner-rundschau.ch oder mit Postkarte an Luzerner Rundschau, Stichwort «Chriesimord», Obergrundstrasse 44, 6003 Luzern. Teilnahmeschluss ist der 30. September 2020. Der Gewinn muss in der Redaktion abgeholt werden.

Publireportage

E-Bike geht auch nicht teuer



Die Schweiz hat auf E-Bikes umgesattelt. Dies spürt auch die Marke Fischer. Der E-Bike Boom zusammen mit dem vorteilhaften Preis-/Leistungsverhältnis hat zu einem sprunghaften Nachfrageanstieg bei Fischer geführt. «Unsere Modelle bewegen sich zwischen 1'450 und 2'990 Franken. Dafür erhalten Kunden hochwertige E-Bikes ausgerüstet mit präzisen Komponenten von Shimano sowie zuverlässigen, starken Brose Motoren. Diese Kombination kommt gut an» bestätigt Markus Müller, CEO von Fischer Schweiz. Zur Auswahl stehen neben E-City und E-Trekking Bikes auch E-Mountainbikes und sogar elektrische Falträder und ein Lastenrad.

Viel Wert legt Fischer auf umfassende Service-Leistungen. Neben einer gratis App mit Navigation und dynamischer Reichweitenanzeige bietet Fischer beispielsweise einen gratis Bring- und Abhol-

service vom und zum Kunden bei Garantiefällen an. «Wir wollen E-Bikern ein möglichst attraktives Gesamtpaket bestehend aus E-Bike und Service-Leistungen anbieten» erklärt Müller.

Trotz Preisvorteil stehen die E-Bikes teureren Modellen in punkto Design in nichts nach. Sie sind bewusst schlicht und robust gehalten. Fischer E-bikes sollen viel Spass im Alltag und in der Freizeit machen. Daher wird Wert auf unkomplizierte und wartungsfreundliche Technologien gesetzt. Auf unnötige technische Spielereien wird bewusst verzichtet. Ein simples und einleuchtendes Rezept.

Aktuell bietet Fischer E-Bikes mit bis zu 25% Rabatt an.

Alle verfügbaren Modelle sind unter www.fischer-ebikes.ch ersichtlich.